



## Praktische Fährtenarbeit für und mit Rottweiler-Hunden

Am Samstag 27. Oktober 2018 trafen sich 11 Hündeler in Eglisau zu einem Fährtenausbildungstag. Dieser Tag wird einigen von uns in Erinnerung bleiben, ob gut oder schlecht sei dahingestellt.

Es war ein Katapult Tag: ein Tag der uns direkt vom Sommer in den Winter katapultierte. Es gab sicher Wesen, die an diesem Tag nicht kalt hatten, diese Wesen, auch Hunde genannt, erfreuten sich am kalten Wetter. Und dann noch das: Vor dem Winter güllen die Bauern. Weil die Pflanzen im Winter keine Nährstoffe benötigen, schaffen ALLE Landwirte im Herbst die notwendige Kapazität zur Lagerung der Gülle indem sie diese auf die Felder bringen. Dies passierte in der Woche vor dem Fährtentraining. Zum Glück, und mit Unterstützung des KVR Rafzerfeld, konnten letztendlich doch noch einige, noch nicht gegüllte Öko-Wiesen sowie neuausgesäte Kunstwiesen für die Übungen gefunden werden. Mein Danke geht an die Verantwortlichen des KVR.

Am Morgen, bei Regen, wurden folgende Zielsetzungen geübt: Der Hundeführer soll den Hund langsam und ruhig zur Fährten-Abgangstelle führen und ansetzen, der Hund soll am Ansatz intensiv, ruhig und mit tiefer Nase Witterung nehmen, der Hund soll mit tiefer Nase intensiv und in gleichmässigem Tempo dem Fährtenverlauf von wenigen Metern folgen. Auch bei nur wenigen Metern Fährtenverlauf haben wir den Hunden im Fährtenaufbau keine Fehler machen lassen. Warum? Es besteht die Gefahr, dass sich Fehler beim Gewohnheitstier Hund als unerwünschtes Verhalten einschleicht. Das Fazit vom Morgen war: Alle Hunde sind gute «Fresser» und haben ausgezeichnete Voraussetzungen für die Fährtenarbeit. Für die Hundeführer darf das Fazit gezogen werden, der Hundeführer weiss immer –immer—wo die Fährte durchgeht.

Am Nachmittag, immer noch vom Regen begleitet, haben wir uns mit der Frage beschäftigt, wie der Hundeführer dem Hund das Verweisen von Gegenständen lehren kann. Dabei verdichteten sich die Anzeichen des Frierens bei den Teilnehmenden zunehmend. Da die Kälteempfindlichkeit eines Menschen von der Dicke des Unterhautfettgewebes abhängt, hatte der Schreiber doch einige Wettervorteile! Zurück zum Fährten: Die Instruktoren Walter Horn und Ruedi Lang plädierten klar für die Methode, dass der Aufbau der Verweisung von Gegenständen ausserhalb der Fährte und nur über positive Bestätigungen erfolgen soll. Auch hier darf ein Fazit gezogen werden: Wir üben das Verweisen von Fährtengegenständen zuerst Zuhause in der Wohnung oder im Garten. Eine Steigerung wird sein, die Gegenstände auch auf Spaziergängen am Wegrand suchen zu lassen. Die Gegenstände werden erst in die

Fährte eingebaut, wenn der Hund ausserhalb der Fährte Gegenstände sicher anzeigt. Bis dahin benötigen die anwesenden Hunde doch noch einige Trainingseinheiten.

Walter Horn, SRC Präsident